

2016

Geschäftsbericht

BANK ZIMMERBERG AG
SeeBeteiligungs AG

BANK ZIMMERBERG
— seit 1820 —

2016

BANK ZIMMERBERG AG	Vorwort des Verwaltungsrates	5
	Organisation	6
	Verwaltungsrat	7
	Vorwort der Geschäftsleitung	8
	Geschäftsleitung	9
	Die Bank auf einen Blick	10
	Geschäftsjahr im Überblick	12
	Jahresrechnung	15
	Anhang	19
	Bericht der Revisionsstelle	32
SeeBeteiligungs AG	Die Gesellschaft auf einen Blick	36
	Einzelabschluss SeeBeteiligungs AG	39
	Lagebericht	44
	Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG	47

Die Bank für Nestbauer.

Dank hoher Kundennähe und Innovation auf Wachstumskurs.

Sehr geehrte Damen und Herren Geschätzte Kundinnen und Kunden

Die BANK ZIMMERBERG AG entwickelt sich überdurchschnittlich gut. Die Erfolgsgeschichte unserer Bank wird durch sehr gute Umfrageergebnisse bei der Kundschaft und Bevölkerung bestätigt. Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Strategie bestätigt, dass eine moderne Bank dank Nähe zum Kunden und mit innovativen Produkten eine positive Ausstrahlung hat. So wurde im Berichtsjahr eine neue Technologiestrategie verabschiedet, welche sicherstellt, dass die Bank auch in Zukunft über sehr effiziente und kundenfreundliche Informatikmittel verfügt. Damit können die Bedürfnisse nach digitalen Dienstleistungen in Zukunft noch besser abgedeckt werden.

Die regionale Wirtschaft hat sich auch im Berichtsjahr erstaunlich gut auf die Euro-Politik der Nationalbank einstellen können. Der BANK ZIMMERBERG AG gelingt es als Regionalbank auch in wirtschaftlich und politisch nicht besonders stabilen Zeiten, wiederum ein sehr gutes Geschäftsergebnis zu präsentieren. Das ist auf die grosse Loyalität unserer Kunden, die laufenden Anstrengungen der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden sowie den Grundsatzentscheid, nur geringe Risiken einzugehen, zurückzuführen. Die BANK ZIMMERBERG AG ist solid aufgestellt. Die wirtschaftliche Leistung der Bank wird auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Die BANK ZIMMERBERG AG konnte im Geschäftsjahr 2016 das Volumen im Bilanzgeschäft wiederum markant steigern und das gute Resultat des Vorjahres übertreffen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,4% und übersteigt erstmals in der Geschichte der Bank die Milliardengrenze; sie beträgt CHF 1'020,7 Mio. Der Geschäftsertrag liegt mit CHF 14,5 Mio. um 3,8% über dem Vorjahresergebnis. Das Ergebnis im Bereich Anlagen hat sich ebenfalls positiv entwickelt, weshalb der Erfolg des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts mit einer Zunahme um 2,0% auf gutem Niveau gehalten werden konnte. Der Auf- und Ausbau der Finanzplanung trägt Früchte. Als Folge verschiedener Projekte und der Erhöhung des Personalbestandes hat der Geschäftsaufwand um 7,3% zugenommen. So wurden, wegen des Wachstums und der hohen Nachfrage nach qualifizierten Beratungen, Akzente in der Personalentwicklung in den Bereichen Anlagen, Finanzierungen und Vorsorge gesetzt. Durch den Neubau der Niederlassung in Oberrieden erhöhen sich die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Daraus resultiert ein Jahresgewinn von CHF 2,8 Mio., welcher 10,1% über dem Vorjahr liegt.

Unseren Mitarbeitenden gebührt unser Dank für den kompetenten und professionellen Einsatz. Aber auch unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Aktionärinnen und Aktionären danken wir für das uns geschenkte Vertrauen. Mit ihrer Treue und ihrer Verbundenheit tragen sie alle zur erfolgreichen und nachhaltigen Entwicklung der BANK ZIMMERBERG AG bei.



«Der Bekanntheitsgrad der Bank Zimmerberg beruht nicht nur auf der historischen Verwurzelung, sondern vor allem auch auf einer hohen Kundenbindung und motivierten Mitarbeitenden.»

Dr. Peter Lutz,
Verwaltungsratspräsident
BANK ZIMMERBERG AG



«Die strategischen Entscheide der letzten Monate zeigen eindrücklich, dass die Kunden rasch von unverwechselbaren Ideen mit hohem Nutzen profitieren können.»

Erich Ammann,
Verwaltungsratspräsident
SeeBeteiligungs AG

Die Bank Zimmerberg.



Der Verwaltungsrat.



v.l.n.r.: Rolando Guglielmetti, Erich Ammann, Dr. Peter Lutz, Roland Ruckstuhl, Gerardo Moscariello

Vorname Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Ende Amtsdauer
Dr. Peter Lutz	Präsident	CH	Dr. iur. Rechtsanwalt	Horgen	2004	2019
Erich Ammann	Vizepräsident	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer	Horgen	2010	2019
Roland Ruckstuhl	Audit Ressort	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, lic. oec. HSG	Horgen	2002	2019
Rolando Guglielmetti	Mitglied	CH	Immobilien-Kaufmann	Horgen	2010	2019
Gerardo Moscariello	Mitglied	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV	Bonstetten	2016	2019

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien nach FINMA-Rundschreiben 2008/24.

Die Erfolgsgeschichte setzt sich fort.

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kundinnen und Kunden

Das Geschäftsjahr 2016 war in vielerlei Hinsicht sehr erfolgreich. Die Zahlen zeigen, dass es uns erneut gelungen ist, in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld ein überdurchschnittliches und gesundes Wachstum zu erreichen. Gleichzeitig konnten wir auch den Gewinn deutlich steigern und damit die Substanz unserer Bank weiter stärken. Im vorliegenden Geschäftsbericht zeigen wir die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der BANK ZIMMERBERG AG und geben Einblick in den Bereich Finanzierungen & Vorsorge. Team-Porträts und Slogans der Werbekampagne 2016 zum Thema «Finanzieren» begleiten diese Ausgabe.

Die Bankleitung hat sich im vergangenen Jahr mit verschiedenen strategischen und regulatorischen Projekten befasst. Im Bereich der Liquiditäts- und Eigenmittelvorschriften konnten neue Anforderungen an die Bank problemlos umgesetzt werden. Aus strategischer Sicht haben wir die Weichen gestellt, um den technologischen Fortschritt unserer Bank in einer zunehmend digitalisierten Welt sicherzustellen. Unter anderem konnte die Schnittstelle zu unseren Kunden mit Funktionserweiterungen im E-Banking und in der Mobile-App weiter optimiert werden. Nebst dem direkten und persönlichen Kontakt schätzen immer mehr Kunden zusätzlich den direkten Zugang über elektronische Medien.

Die Neueröffnung unserer Niederlassung in Oberrieden im Januar 2016 war ein voller Erfolg. Die Rückmeldungen waren in Bezug auf unser neues Gebäude, die neuen und erweiterten Beratungszeiten und vor allem bezüglich des verstärkten Teams vor Ort äusserst positiv.

Die Motivation der Mitarbeitenden in Oberrieden hat sich gleichsam auf die neuen Mitarbeitenden in den Bereichen Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge in Horgen übertragen. Hier haben wir zusätzliche Spezialisten rekrutiert, damit die Beratungsqualität weiter gesteigert werden kann. Das eigene Beratungskonzept A – Z bewährt sich und mit dem Ausbau der Finanzplanung und Vorsorge bietet die Bank mehr Allfinanzkompetenz. Die rasche Reaktionszeit und die gelebte Flexibilität bringen unseren Kunden entscheidende Mehrwerte.

Unsere beiden Vermögensverwaltungskonzepte «Schweizer Werte» und «indexinvest» entwickelten sich überdurchschnittlich gut. Unter anderem dank den einzigartigen Gebührenmodellen heben sich diese positiv von Konkurrenzdienstleistungen ab. Die Bank Zimmerberg verfügt über eine hohe Anlagekompetenz, reagiert rasch auf individuelle Anliegen und bietet hierfür attraktive Konditionen.

Im Jahr 2016 haben wir erstmals eine Umfrage zur Marke «Bank Zimmerberg» durchgeführt. Die Ergebnisse bestärken uns im Handeln als kundenorientierte Bank und unsere Investitionsentscheide in Infrastruktur und Personal. Man kennt uns in der Region und das Vertrauen ist gross. Dieses Vertrauen in unsere Bank lässt sich jedoch nicht nur in den hier dargelegten Zahlen oder in Umfrageresultaten fassen. Es ist das Ergebnis eines offenen Dialogs zwischen unseren Kunden und Mitarbeitenden. Lassen Sie uns diesen Dialog vertiefen und so die gemeinsame Erfolgsgeschichte der Bank Zimmerberg weiterschreiben.



«Bei einer zunehmenden Digitalisierung der Bankdienstleistungen ist es für uns weiterhin essentiell, die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen und eine umfassende Beratung zu bieten.»

Oliver Jaussi, CEO
BANK ZIMMERBERG AG

Die Geschäftsleitung.



v.l.n.r.: Oliver Jaussi, René Kurz, Lionel Baschung, Pierluigi Turla

Vorname Name	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Oliver Jaussi	Direktor	Allfinanz- und Immobilienspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	2007
René Kurz	Stv. Direktor, Leiter Finanzierungen & Vorsorge	Allfinanz- und Bankfachspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	2014
Lionel Baschung	Leiter Anlagen	Institutionelles und privates Bankgeschäft, Finanzplanung, langjährige Branchenerfahrung	2009
Pierluigi Turla	Leiter Operations	Bankfachspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	1989

BANK ZIMMERBERG AG.

	in CHF 1'000	2016	2015	Veränderung	
Bilanzsumme		1'020'667	978'080	42'587	4,4%
Kundengelder		734'305	730'190	4'115	0,6%
Kundenausleihungen		919'639	864'607	55'032	6,4%
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)		54'702	48'368	6'334	13,1%
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		11'174	10'813	361	3,3%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'510	2'460	50	2,0%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		651	535	116	21,7%
Geschäftsertrag		14'511	13'982	529	3,8%
Gewinn		2'808	2'551	257	10,1%
Geschäftsstellen		3	3		
Personalbestand		31,00	30,05		

Partielle Offenlegung von Eigenmitteln und Liquidität.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eigenmittelanforderungen		
Anrechenbare Eigenmittel	72'396	65'393
Hartes Kernkapital (CET1)	54'702	48'368
Kernkapital (T1)	54'702	48'368
Mindesteigenmittel	37'020	33'798
Summe der risikogewichteten Positionen	462'745	422'470
Antizyklischer Puffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1,30%	1,33%
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) in % der RWA	11,82%	11,45%
Kernkapitalquote (T1-Quote) in % der RWA	11,82%	11,45%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2) in % der RWA	15,64%	15,48%
CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der RWA)	8,30%	8,33%
T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der RWA)	9,80%	9,83%
Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8 der ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der RWA)	11,80%	11,83%
Leverage Ratio		
Leverage Ratio	5,29%	4,88%
Gesamtengagement	1'033'123	990'337
Liquidity Coverage Ratio		
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	148,9%	105,7%
Durchschnitt 2. Quartal	144,3%	174,3%
Durchschnitt 3. Quartal	111,8%	163,1%
Durchschnitt 4. Quartal	107,2%	185,6%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	57'327,6	37'276,0
Durchschnitt 2. Quartal	58'976,5	66'883,5
Durchschnitt 3. Quartal	77'113,4	77'564,1
Durchschnitt 4. Quartal	72'893,5	64'674,9
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	38'500,6	35'256,3
Durchschnitt 2. Quartal	40'877,9	38'377,3
Durchschnitt 3. Quartal	69'003,4	47'543,0
Durchschnitt 4. Quartal	68'014,9	34'837,1

Die Durchschnittswerte pro Quartal basieren jeweils auf den dem Quartal zugehörigen drei Monatsendstatistiken.

Die wirtschaftliche Entwicklung.

Weltwirtschaft: kein Brexit-Schock

Nach einem schwachen Jahresbeginn beschleunigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in den folgenden Monaten weltweit. Der Welthandel expandierte, wenn auch nur mässig. Wider Erwarten wirkten sich weder die Nervosität an den internationalen Finanzmärkten von Anfang Jahr noch der Entscheid der Briten, die Europäische Union zu verlassen, unmittelbar negativ aus. In allen grossen Wirtschaftsräumen ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Bezüglich Wachstum schnitten die Vereinigten Staaten von Amerika am besten ab. Nach zwei schwachen Quartalen gewann die US-Wirtschaft ab Mitte Jahr beachtlich an Schwung. Die Arbeitslosenrate sank auf den tiefsten Wert seit Jahren. Im Euroraum setzte sich das Wachstum insgesamt mit moderatem Tempo fort. Augenfällig war die wirtschaftliche Erholung in Spanien, wogegen Deutschland, Frankreich und Italien weniger zügig vorankamen. In Grossbritannien kam es trotz dem Brexit-Entscheid bis Ende Jahr zu keinem wirtschaftlichen Einbruch. Stattdessen setzte sich das solide Wachstum fort. Die japanische Wirtschaft entwickelte sich verhalten positiv. Nach wie vor vergleichsweise stark wuchs die Wirtschaft Chinas. In Russland schien sich die wirtschaftliche Talfahrt zu verlangsamen, während Brasilien weiterhin mit einer Rezession zu kämpfen hat.

Schweizer Wirtschaft: stabile Entwicklung

Nach der wechselkursbedingten Abkühlung vom Vorjahr erholte sich die Schweizer Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2016 wieder. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts beschleunigte sich: Nach 0,3% im ersten und 0,6% im zweiten Quartal stagnierte es zwar im dritten, gewann aber in den letzten Monaten des Jahres erneut an Schwung. Die Expertengruppe des Bundes prognostizierte Ende Jahr ein BIP-Wachstum über alle zwölf Monate von 1,5%. Zum Wachstum der Schweizer Wirtschaft trugen sowohl die Inlandnachfrage als auch der Aussenhandel bei.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und eine leicht positive Entwicklung der Reallöhne stärkten die Kaufkraft und stützten die Konsumausgaben. Zudem wuchs die Bevölkerung weiter. So legte der Konsum der privaten Haushalte im ersten Quartal zu, stagnierte danach und erhöhte sich erst gegen Ende Jahr wieder.

Die Investitionstätigkeit entwickelte sich verhalten positiv. Investitionen in Ausrüstungen wuchsen im ersten Quartal stark, schrumpften im zweiten und legten im dritten wieder leicht zu. Bei den Bauinvestitionen ergab sich nach einer Stagnation im ersten und einem negativen Wert im zweiten erst im dritten Quartal wieder ein Zuwachs.

Die positive konjunkturelle Entwicklung wirkte sich noch kaum auf den Arbeitsmarkt aus. Bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) waren Ende November laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) 149'200 Arbeitslose eingeschrieben, rund 1'100 Personen mehr als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 3,3%. Die Zahl der Stellensuchenden erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 4'300 auf 215'200 Personen, die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um 1'350 auf 10'800.

Leicht verringert hat sich die Jugendarbeitslosigkeit. Im November waren 18'500 15- bis 24-Jährige als arbeitslos eingeschrieben, was einer um 0,2 Prozentpunkte tieferen Quote von 3,4% entsprach. Dagegen erhöhte sich die Zahl der über 50-jährigen Arbeitslosen um 0,2 auf 2,9% oder 38'200 Personen.

Monetäre Entwicklung

Die Finanzmärkte blieben von grösseren Turbulenzen verschont. Die Zentralbanken betrieben nach wie vor eine expansive Geldpolitik, so dass das Zinsniveau tief und teilweise im negativen Bereich verblieb. Immerhin wagte die US-Notenbank im Dezember, aufgrund der gut laufenden Konjunktur in den USA, die Anhebung des Leitzinses.

Die Schweizerische Nationalbank behielt ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Sie orientierte sich weiterhin an einem Zielband für den Dreimonats-Libor von -1,25 bis -0,25% und hielt an den Negativzinsen fest. Für Sichteinlagen berechnete sie unverändert -0,75%.

Trotz Negativzinsen blieb der Schweizer Franken eine weltweit begehrte Anlagewährung. Um dem Aufwertungsdruck zu begegnen, intervenierte die Nationalbank auf den Devisenmärkten. Ihr Devisenbestand erreichte Ende Jahr die noch nie gesehene Höhe von gegen 700 Milliarden Franken. Der Hypothekar- und Immobilienmarkt verzeichnete weiterhin ein moderates Wachstum, so dass sich die Nationalbank zu keinerlei Interventionen veranlasst sah.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Geldmarktzinsen bewegten sich das ganze Jahr über im negativen Bereich, ebenso die Kapitalmarktzinsen. Diese zogen immerhin gegen Ende Jahr an, in den USA deutlich stärker als in Europa und der Schweiz.

Der Libor-Satz für Franken auf drei Monate lag im Durchschnitt des ersten Quartals bei $-0,76$, des zweiten bei $-0,75$ sowie des dritten und vierten Quartals bei je $-0,74\%$. Die Rendite der Eidgenössischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren als Indikator für den Kapitalmarkt «verbesserte» sich von $-0,38$ im Mittel des ersten, $-0,35$ des zweiten und $-0,51$ des dritten auf $-0,18\%$ des vierten Quartals. Kassenobligationen mit fünfjähriger Laufzeit warfen im Durchschnitt der ersten drei Monate $0,25$, der zweiten $0,23$, der dritten $0,21$ und der letzten drei Monate $0,2\%$ Zins ab. Spareinlagen verzinsten sich im Mittel im ersten Halbjahr mit $0,07$ und im zweiten mit $0,06\%$.

Aktienmarkt

Der Schweizer Aktienmarkt durchlebte eine Berg-und-Tal-Fahrt. Übers Ganze gesehen schloss er mit einer negativen Bilanz. Der Swiss Market Index SMI (Blue Chips) legte am ersten Handelstag des Jahres, am 4. Januar, bei $8'705$ Punkten los. Bereits am folgenden Tag erklimm er nachher nie mehr gesehene $8'730$ Punkte. Bei $7'425$ war am 11. Februar der Tiefpunkt erreicht. Am 30. Dezember, dem letzten Handelstag, blieb der Zähler bei $8'219$ Punkten stehen. Von Anfang bis Ende Jahr büsste der SMI somit $6,8\%$ ein.

Währungen

Der Schweizer Franken blieb gegenüber den meisten anderen Währungen hoch- bis überbewertet. Gegenüber dem Euro schwankte das Austauschverhältnis zwischen CHF 1.11 und 1.08 je Euro, gemessen an den Monatsmitteln im Interbankhandel (Ankauf 11 Uhr). Der Kurs des US-Dollars bewegte sich zwischen CHF 1.01 und 0.96 . Ein britisches Pfund kostete zu Jahresbeginn noch CHF 1.45 , glitt aber nach dem Brexit-Entscheid vom Juni bis auf CHF 1.24 Ende Jahr ab. Der japanische Yen gewann gegenüber dem Franken an Stärke: Waren für 100 Yen zu Jahresbeginn noch CHF 0.85 zu vergüten, waren es im August CHF 0.96 Rappen.



Jeder Entscheid gewichtet Chancen und Risiken. Das gilt ganz besonders für eine Bank, wenn es darum geht, eine Finanzierung zu ermöglichen. Fachwissen und Erfahrung, Verankerung in der Region und ein starkes Team machen die Bank Zimmerberg für Privatpersonen und Gewerbe seit bald zwei Jahrhunderten zu einer Bank für Chancen.

René Kurz, Leiter Finanzierungen & Vorsorge

Bilanz per 31. Dezember 2016.

Aktiven	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel		71'678	68'411
Forderungen gegenüber Banken		24'549	40'566
Forderungen gegenüber Kunden		38'739	33'954
Hypothekarforderungen		880'900	830'653
Finanzanlagen		1'525	1'703
Aktive Rechnungsabgrenzungen		25	18
Beteiligungen		1'471	1'194
Sachanlagen		974	248
Sonstige Aktiven		1'220	1'746
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)		-414	-413
Total Aktiven		1'020'667	978'080

Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'000	2'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		706'765	696'077
Kassenobligationen		27'540	34'113
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		202'000	172'700
Passive Rechnungsabgrenzungen		4'182	2'028
Sonstige Passiven		557	599
Rückstellungen		22'001	21'295
Reserven für allgemeine Bankrisiken		600	600
Gesellschaftskapital		23'000	20'000
Gesetzliche Kapitalreserve		12'474	11'028
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		12'474	11'028
Gesetzliche Gewinnreserve		16'738	15'088
Gewinnvortrag		2	1
Gewinn		2'808	2'551
Total Passiven		1'020'667	978'080

Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen		3'244	4'849
Unwiderrufliche Zusagen		18'221	12'844
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		1'140	1'014

Erfolgsrechnung 2016.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Zins- und Diskontertrag		15'371	15'654
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		44	49
Zinsaufwand		-4'255	-4'899
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		11'160	10'804
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		14	9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		11'174	10'813
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2'082	2'085
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		18	25
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		720	698
Kommissionsaufwand		-310	-348
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'510	2'460
Erfolg aus dem Handelsgeschäft			
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		651	535
Übriger ordentlicher Erfolg			
Beteiligungsertrag		163	169
Anderer ordentlicher Ertrag		13	5
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		176	174
Geschäftsertrag		14'511	13'982
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-4'809	-4'522
Sachaufwand		-4'779	-4'411
Subtotal Geschäftsaufwand		-9'588	-8'933
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-924	-385
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-119	-1'684
Geschäftserfolg		3'880	2'980
Ausserordentlicher Ertrag		260	260
Ausserordentlicher Aufwand		-606	0
Steuern		-726	-689
Gewinn		2'808	2'551
Gewinnverwendung			
Gewinn		2'808	2'551
Gewinnvortrag		2	1
Bilanzgewinn		2'810	2'552
Gewinnverwendung			
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-1'889	-1'650
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn		-920	-900
Vortrag auf neue Rechnung		1	2

Eigenkapitalnachweis.

in CHF 1'000	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserve und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	20'000	11'028	15'088	600	1	2'551	49'268
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-900	-900
Veränderung Gewinnvortrag / gesetzliche Gewinnreserve	0	0	1'650	0	1	-1'651	0
Kapitalerhöhung	3'000	1'446	0	0	0	0	4'446
Gewinn	0	0	0	0	0	2'808	2'808
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	23'000	12'474	16'738	600	2	2'808	55'622

Die Bank für Stubenhocker.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Angaben der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die BANK ZIMMERBERG AG mit Sitz in Horgen ist mit ihren beiden Niederlassungen als Regionalbank vorwiegend in Horgen, Oberrieden und Hirzel tätig. Die Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 30,5 Personen. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 31,0 Vollzeitstellen (Vorjahr 30,05). Ausserdem werden drei Lernende beschäftigt.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08% der Bilanzsumme zu leisten. Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 223'346.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf CHF 259'802.00. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom verkaufte, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag für die Bank auf CHF 116'298.00 (analog Vorjahr).

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an die Kunden erfolgen hauptsächlich auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Im Privatkundengeschäft werden Kredite in der Regel gegen Lombarddeckung gewährt. Das örtliche Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG sowie der EFIAG – Emissions- und Finanz AG und kann so, falls Bedarf vorhanden, bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält für Liquiditätszwecke in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille in Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsoptionen und Zinsswaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem handelt die Bank auf eigene Rechnung mit Schuldtiteln (Obligationen) und Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheine). Das Sortengeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende Risikopositionen betrieben und sind auf Märkte beschränkt, welche liquide sind.

Beim Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf die Handelsbestände können Zins-Futures eingesetzt werden. Der Handel mit Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit europäischen Aktien sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Es findet kein Handel in Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Zahlungsverkehr sowie auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden.

Übrige Geschäftsfelder

Die Geschäftstätigkeiten übt die Bank in gemieteten Räumlichkeiten aus. Diese sind im Eigentum der Schwestergesellschaft Seelmmo AG, Horgen.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Der Verwaltungsrat hat sich an den ordentlichen Sitzungen mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationellen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bildete dabei das Reporting der Bankleitung und der internen Risikokontrolle. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Bankleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Unter die Kreditüberwachung fallen sämtliche Engagements aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Grundsätzlich werden die Kreditpositionen stets mit der neuesten Version Rasy EA für kommerzielle und private Kunden von Aunexis AG geratet. Mittels des Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risiko-adäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und der regelmässigen Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Wertberichtigungen werden monatlich durch die entsprechenden Instanzen überprüft und angepasst. Sämtliche Risikopositionen werden stets mit der neuesten Version Rasy EA geratet und in eine der zehn definierten Risikostufen eingeteilt. Das Rating-System entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Neue Risiken werden sofort erfasst und laufend an die vorgesetzte Instanz gemeldet. Debitorenverluste, Abschreibungen und Rückstellungen werden gemäss Weisung des Risk-Controllings bearbeitet, protokolliert und wenn notwendig ausgebucht.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird, je nach Art der Deckung, in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Verkehrswertschätzungen sind aktuell und nachvollziehbar und mit dem Bewertungstool «IAZI» plausibilisiert. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Zweite Hypotheken müssen in der Regel amortisiert werden. Die Bewertungen erfolgen unter Einsatz des Schätzerhandbuches von Aunexis AG durch hierfür ausgebildete und befähigte Mitarbeiter oder externe Schätzer.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Realwert und gewichteter Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das RISCO (Risk Steering Committee) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem RISCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Paritätsänderungsrisiken im Devisengeschäft beinhalten, werden mit Limiten begrenzt und laufend überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet direkt dem Verwaltungsrat Bericht über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer (Leiter Operations) stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt er dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BANK ZIMMERBERG AG hat die Bereiche Informatik, Zahlungsverkehr Inland und Wertschriften-Backoffice an die Swisscom (Schweiz) AG, Muri bei Bern, ausgelagert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Gemeinsame IT-Strategie

Für ihre künftige IT-Multiprovider-Strategie haben 2016 insgesamt 25 Regionalbanken, darunter die BANK ZIMMERBERG AG, die Projektarbeiten aufgenommen, die bis Ende 2017 dauern. Ab 2018 wird die Inventx AG neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Der bisherige Provider dieser Dienste, Swisscom, wird auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Banken erbringen, so die individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, den Betrieb der Firmen- und Fern-Netzwerke sowie die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenadministration. Insgesamt haben sich 15 Clientis Banken und 10 weitere Regionalbanken für eine Multiprovider-Strategie entschieden, was sich für alle beteiligten Institute günstig auf die Skaleneffekte auswirkt. Die Clientis AG leitet das Projekt. Die von allen 25 Banken genutzte Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank per 31. Dezember 2016 haben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Es gelten die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns (Seite 55) unter Berücksichtigung der nachfolgenden Abweichungen.

Abschlussart

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Jahre 2016 nicht geändert.

Wenn es um Liegenschaften geht, ist Zeit Geld. Und Information ist alles. Bei der Bank Zimmerberg trifft umfassende Kenntnis des regionalen Immobilienmarktes auf professionellen Pragmatismus. Das erlaubt rasche, fundierte Kreditentscheide zum Vorteil der Kunden und zum Nutzen der Region.

Thomas Meier (Kundenbetreuer), Felix Krämer (Kundenbetreuer)



Informationen zur Bilanz.

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen				
Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften in CHF 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	12'953	24'566	1'220	38'739
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	706'777	0	0	706'777
– Büro- und Geschäftshäuser	105'417	0	0	105'417
– Gewerbe und Industrie	38'821	0	0	38'821
– Übrige	29'885	0	0	29'885
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	893'853	24'566	1'220	919'639
Vorjahr	840'995	22'414	1'198	864'607
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen				-414
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr				919'225
Vorjahr				864'194

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	150	817	2'277	3'244
Unwiderrufliche Zusagen	13'883	0	4'338	18'221
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	1'140	1'140
Total Ausserbilanz	14'033	817	7'755	22'605
Vorjahr	8'698	2'619	7'390	18'707

Angaben zu gefährdeten Forderungen in CHF 1'000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen	16	0	16	16
Vorjahr	29	0	29	29

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Aufgliederung der Finanzanlagen					
	in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel		1'520	1'700	1'647	1'867
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		1'520	1'700	1'647	1'867
Beteiligungstitel		0	0	0	0
Edelmetalle		5	3	5	3
Liegenschaften		0	0	0	0
Total		1'525	1'703	1'652	1'870
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		1'520	1'700	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating								
		in CHF 1'000	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	1'520	0	0	0	0	0	0

Die Bank stützt sich auf die Rating-Klassen von Moody's ab.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven					
	in CHF 1'000	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto		1'155	1'540	219	273
Indirekte Steuern		22	28	265	324
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		0	0	0	0
Übrige Aktiven und Passiven		43	178	73	2
Total		1'220	1'746	557	599

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt					
Verpfändete/ abgetretene Aktiven	in CHF 1'000	Buchwerte		Effektive Verpflichtungen	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)		282'287	248'913	212'760	207'240
Beteiligungen		277	277	0	0

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		59	61
Total		59	61

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1'000	Über-/ Unter- deckung am Ende des Berichts- jahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Verände- rung zum Vorjahr des wirtschaft- lichen Anteils (wirt- schaftlicher Nutzen bzw. wirt- schaftliche Verpflich- tung)	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	376	376	325

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der BANK ZIMMERBERG AG beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2015 in %	31.12.2014 in %
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau	104	107

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau, (nachfolgend Bafidia) bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103% bei einem technischen Zinssatz von 3,0%. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht 2016 der Bafidia eingesehen werden.

Grundsätzlich sind alle Mitarbeitenden, welche die Eintrittsschwelle erreichen, bei Bafidia versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei Härtefällen kann die patronale Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG entsprechende Beiträge leisten.

Die Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG bezweckt die Vorsorge für die Destinatäre gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Tod, Erwerbsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Stiftung kann auch für die Finanzierung der Leistungen anderer Vorsorgeeinrichtungen herangezogen werden.

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dung	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung z. L. Erfolgs- rechnung	Auflösung z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Übrige Rückstellungen	21'295	0	0	0	706	0	22'001
Total Rückstellungen	21'295	0	0	0	706	0	22'001
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	600	0	0	0	0	0	600
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	413	0	0	25	1	-25	414
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	29	0	-13	25	0	-25	16
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	384	0	13	0	1	0	398

Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1'000	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Divi- denden- berech- tigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Divi- denden- berech- tigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital (Namenaktien)	23'000	2'300'000	23'000	20'000	2'000'000	20'000
– davon liberiert	23'000	2'300'000	23'000	20'000	2'000'000	20'000
Total Gesellschaftskapital	23'000	2'300'000	23'000	20'000	2'000'000	20'000

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifizierte Beteiligte	0	0	511	4'941
Verbundene Gesellschaften	14'428	4'500	1'414	757
Organgeschäfte	18'513	21'436	7'393	16'746

Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften

Keine.

Erläuterungen zu den Bedingungen

Dem Verwaltungsrat, den aktiven und pensionierten Mitarbeitenden sowie deren Lebenspartnern und minderjährigen Kindern werden die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften gewährt.

Qualifizierten Beteiligten sowie verbundenen Gesellschaften werden auf Dienstleistungsgeschäften nur externe Gebühren weiterverrechnet. Aktiv- und Passivgeschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Angabe der wesentlichen Beteiligten						
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	in CHF 1'000		Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht SeeBeteiligungs AG, Horgen	23'000	100	20'000	100		

Informationen zur Erfolgsrechnung.

Aufgliederung des Personalaufwands			
	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)		4'072	3'845
Sozialleistungen		622	558
Übriger Personalaufwand		115	119
Total Personalaufwand		4'809	4'522

Aufgliederung des Sachaufwands			
	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand		550	503
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik		2'181	2'027
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing		111	72
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)		141	128
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung		141	128
Übriger Geschäftsaufwand		1'796	1'681
Total Sachaufwand		4'779	4'411

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im a.o. Ertrag ist die Auszahlung aus dem RBA-Futura Fonds über CHF 0,26 Mio. enthalten (Vorjahr CHF 0,26 Mio.).

Der a.o. Aufwand über CHF 0,61 Mio. ist Bildung von stillen Reserven in den Rückstellungen. Wegen dem erstmaligen Ausweis der Zuweisung an Rückstellungen im a.o. Aufwand (im Vorjahr unter «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste») ist der Geschäftserfolg 2016 nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern		726	689
Total Steuern		726	689
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges		19%	23%

Die Bank für Verwurzelte.



Bericht der Revisionsstelle ***an die Generalversammlung der BANK ZIMMERBERG AG*** ***Horgen***

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der BANK ZIMMERBERG AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 15 bis 30) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 21. Februar 2017



Der Umgang mit einem Auftrag beweist den Wert eines Versprechens. Deshalb steht allen Kundenbetreuern der Bank Zimmerberg ein starkes Team zur Seite. Es garantiert eine schnelle, hochprofessionelle und qualitativ einwandfreie Abwicklung eines Geschäftes, jederzeit und in jeder Hinsicht. Darum ist der Erfolg der Bank Zimmerberg immer die Leistung eines passionierten Teams, vor und hinter den Kulissen.

v.l.n.r. Eveline Rupp, Silvia Oettli, Ladina Borra (Assistentinnen Finanzierungsberatung)

2016

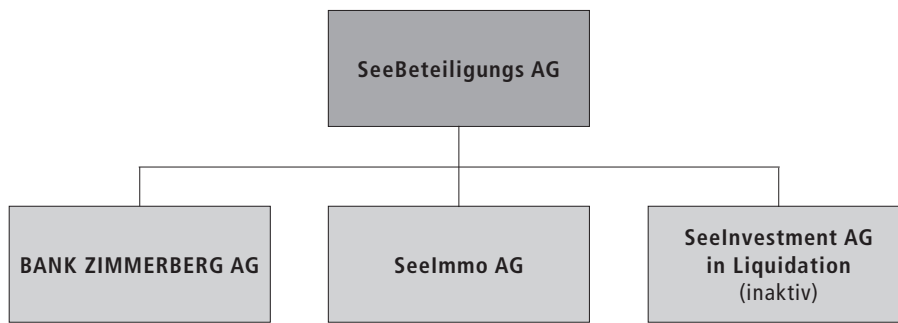
SeeBeteiligungs AG	Die Gesellschaft auf einen Blick	36
	Einzelabschluss SeeBeteiligungs AG	39
	Anhang zur Jahresrechnung	41
	Bericht der Revisionsstelle	42
	Lagebericht	44
	Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG	47
	Anhang zur Konzernrechnung	52
	Bericht des Konzernprüfers	71

Die SeeBeteiligungs AG.

Die SeeBeteiligungs AG ist Alleineigentümerin der Aktien der BANK ZIMMERBERG AG, der Seelmmo AG und der SeeInvestment AG in Liquidation. Ihre unternehmerische Tätigkeit beschränkt sich auf das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere Finanzinstituten und Immobiliengesellschaften.

Die Konzernstruktur.

Das Aktienkapital der SeeBeteiligungs AG ist eingeteilt in 36'628 zu 100% liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 100.00.



Konsolidierung

Die BANK ZIMMERBERG AG ist Teil der SeeBeteiligungs-Gruppe. Die SeeBeteiligungs AG erstellt eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die BANK ZIMMERBERG AG ihrerseits ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen beim Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken nimmt die BANK ZIMMERBERG AG die Erleichterungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1, Rz 327–341, daher teilweise in Anspruch. Bei der Konsolidierung werden die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der SeeBeteiligungs AG, der BANK ZIMMERBERG AG und der Seelmmo AG zusammengezogen. Dabei werden die gegenseitigen Guthaben und Verpflichtungen sowie die gegenseitigen Belastungen und Gutschriften aufgerechnet. Durch diese Verrechnung entstehen eine Konzern-Bilanz und eine Konzern-Erfolgsrechnung.

Die Organe.

Der Verwaltungsrat

Vorname Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Ende Amtsdauer
Erich Ammann	Präsident	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV	Horgen	2011	2019
Dr. Peter Lutz	Vizepräsident	CH	Dr. iur. Rechtsanwalt	Horgen	2004	2019
Roland Ruckstuhl	Audit Ressort	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, lic. oec. HSG	Horgen	2004	2019
Rolando Guglielmetti	Mitglied	CH	Immobilien-Kaufmann	Horgen	2011	2019
Gerardo Moscariello	Mitglied	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV	Bonstetten	2016	2019

Amtsduer GV 2016 bis GV 2019.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien nach FINMA-Rundschreiben 2008/24.

Die Geschäftsleitung

Oliver Jaussi, Geschäftsführer

René Kurz, Stellvertretender Geschäftsführer

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle und Konzernprüfer

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Einzelabschluss.

	in CHF 1'000	2016	2015	Veränderung	
Bilanzsumme		39'109	39'010	99	0,3%
Eigene Mittel		39'107	39'008	99	0,3%
Jahresgewinn		685	794	-109	-13,7%

Die SeeBeteiligungs AG konnte im Geschäftsjahr 2016 die Bilanzsumme leicht ausweiten und ihr Kapital weiter stärken. Der Jahresgewinn von CHF 0,7 Mio. ermöglicht zusammen mit dem Gewinnvortrag die Ausschüttung einer Dividende von 17% (Vorjahr 16%).

Konsolidierter Abschluss.

	in CHF 1'000	2016	2015	Veränderung	
Bilanzsumme		1'025'814	992'856	32'958	3,3%
Eigene Mittel		79'978	77'247	2'731	3,5%
Jahresgewinn		2'554	2'040	514	25,2%

Konzern-Bilanz

Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich um CHF 33,0 Mio. auf CHF 1'025,8 Mio. bzw. 3,3 %. Diese Erhöhung resultierte primär aufgrund der Zunahme der Hypothekarforderungen der BANK ZIMMERBERG AG.

Konzern-Erfolgsrechnung

Der Geschäftsertrag liegt bei CHF 14,8 Mio. um CHF 0,8 Mio. oder 5,5% über dem Vorjahr. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft entwickelte sich mit einer Zunahme um CHF 0,3 Mio. resp. um 3,0% im Vergleich zu den Vorjahreswerten. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 2,0% auf CHF 2,5 Mio. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft steuerte CHF 0,7 Mio. bei.

Der Geschäftsaufwand zeigte ein Total von CHF 9,6 Mio. Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,3 Mio. oder 7,8% auf 4,6 Mio. und der Personalaufwand liegt mit CHF 5,0 Mio. um 5,9% über dem Vorjahreswert. Es resultierte ein Geschäftserfolg von CHF 4,0 Mio., welcher um CHF 0,4 Mio. oder 8,8% unter demjenigen des Vorjahres lag. Nach Verbuchung der Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und nach den Steuern konnte ein Konzerngewinn von CHF 2,6 Mio. ausgewiesen werden (Vorjahr CHF 2,0 Mio. / Zunahme 25,2%).

Die nächste Generalversammlung.

Die nächste Generalversammlung der SeeBeteiligungs AG findet am folgenden Datum statt:

Freitag, 4. Mai 2018

Bilanz per 31. Dezember 2016 der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		727	5'148
Übrige kurzfristige Forderungen		4	10
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1	1
Anlagevermögen			
Finanzanlagen		377	351
Beteiligungen		38'000	33'500
Total Aktiven		39'109	39'010
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		511	4'941
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Passive Rechnungsabgrenzungen		2	2
Eigenkapital			
Grundkapital		3'663	3'663
Gesetzliche Kapitalreserve		9'827	9'827
– davon Reserven aus Kapitaleinlagen		9'827	9'827
Gesetzliche Gewinnreserve		24'724	24'724
Gewinnvortrag		208	0
Jahresgewinn		685	794
Total Passiven		39'109	39'010

Erfolgsrechnung 2016 der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	2016	2015
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen (Beteiligungsertrag)		900	800
Personalaufwand		-123	-122
Übriger betrieblicher Aufwand		-125	-128
Zinsertrag	3		8
Zins- und Dividendertrag	23		19
Erfolg Wertschriftenhandel	-1		-22
Erfolg Devisengeschäft	1		-8
Erfolg Veräusserungen Finanzanlagen	20		0
Wertanpassungen Finanzanlagen	-2		-12
Finanzaufwand und Finanzertrag		44	-15
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag		0	270
Steuern		-11	-11
Jahresgewinn		685	794

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes.

	in CHF 1'000	2016	2015
Antrag des Verwaltungsrates			
Saldovortrag		208	0
Jahresgewinn des Rechnungsjahres		685	794
Saldo zur Verfügung der Generalversammlung		893	794
Dividende		17% 623	16% 586
Vortrag auf neue Rechnung		270	208

Anhang zur Jahresrechnung.

Die SeeBeteiligungs AG mit Sitz in Horgen hat keine Mitarbeiter angestellt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert. Der Handelsbestand von TCHF 216 (Vorjahr TCHF 207) wird zum Marktwert unter «Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs» bilanziert. Die Finanzanlagen und Beteiligungen werden zum Anschaffungswert unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert.

Verzeichnis der Beteiligungen	in CHF 1'000	Quote	2016	Quote	2015
BANK ZIMMERBERG AG, Horgen		100%	23'000	100%	20'000
Seelmmo AG, Horgen		100%	2'000	100%	2'000
SeelInvestment AG in Liquidation, Horgen		100%	300	100%	300

Gesellschaftskapital	2016		2015	
	Gesamt-nominalwert in 1'000 CHF	Stückzahl	Gesamt-nominalwert in 1'000 CHF	Stückzahl
Genehmigtes Kapital	0	0	600	6'000
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen		0		0



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der SeeBeteiligungs AG

Horgen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SeeBeteiligungs AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 39 bis 41) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 21. Februar 2017

Der Leistungsausweis.

Allgemein

Die SeeBeteiligungs AG (Konzern) konnte im Geschäftsjahr 2016 das Volumen im Bilanzgeschäft abermals steigern und erstmals die Milliardengrenze überschreiten. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,3% und beträgt konsolidiert CHF 1'025,8 Mio. Der Konzerngewinn liegt mit CHF 2,6 Mio. um 25,2% über dem Vorjahresergebnis.

Der Leistungsausweis in einem anspruchsvollen, von weiter gestiegenen Herausforderungen in Bezug auf die historisch niedrigen Zinsen und Mitbewerber geprägten wirtschaftlichen Umfeld bemisst sich nicht nur an der gewachsenen Bilanzsumme und Steigerung des Geschäftsertrags, sondern vor allem an der Erreichung der strategischen Ziele des Verwaltungsrats, u.a. in Bezug auf die Kundenzufriedenheit, die Marktdurchdringung, die Effizienz oder die Substanz. Die strategischen Eckwerte und Projekte wurden von den Verantwortungsträgern zielstrebig umgesetzt und bei wesentlichen Faktoren wiederum übertroffen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben sich im Jahr 2016 unter anderem auch mit den verschiedenen regulatorischen Projekten im Bereich der Liquiditäts- und Eigenmittelvorschriften befasst und diese umgesetzt. Daneben wurden verschiedene Projekte initiiert, welche den technologischen Fortschritt der Bank in der zunehmend digitalisierten Wirtschaft sicherstellen. Auch die Schnittstelle zu den Kunden wurde mit Funktionserweiterungen im E-Banking und in der Mobile Banking-App weiter optimiert. Nebst dem direkten und persönlichen Kundenkontakt an den Standorten in Horgen, Oberrieden und Hirzel schätzen immer mehr Kunden den direkten Zugang über elektronische Medien. Der Kundenwunsch nach persönlicher und ganzheitlicher Beratung rückt jedoch mehr denn je ins Zentrum. Nebst adäquater Ausbildung auf allen Stufen hat die BANK ZIMMERBERG AG die personellen Ressourcen in den Beratungsteams erhöht.

Aktivgeschäft

Die Kundenausleihungen nahmen um CHF 45,1 Mio. auf CHF 905,2 Mio. zu. Dies entspricht einem Wachstum von 5,2% gegenüber dem Bestand Ende 2015. Das Kreditportefeuille der BANK ZIMMERBERG AG weist eine sehr hohe Qualität auf und bei der Kreditprüfung gelangen unverändert die von der Schweiz. Bankiervereinigung regulierten Kriterien für die Kreditvergabe zur Anwendung. Mit CHF 71,7 Mio. flüssigen Mitteln (Zunahme um 4,8%) erfüllt der Konzern die Liquiditätsanforderungen.

Passivgeschäft

Die Kundengelder (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen) konnten im Jahr 2016 um CHF 7,9 Mio. bzw. 1,1% auf 732,7 Mio. erhöht werden. Auf Grund des Zinsgefüges nahm der Bestand an Kassenobligationen um 19,3% ab und die Gelder wurden in kurzfristige Anlagen umgeschichtet. Der Kundendeckungsgrad liegt mit 80,9% (Vorjahr 84,3%) leicht unter dem strategischen Zielwert von 83%. Um das Wachstum auf der Aktivseite der Bankbilanz auszugleichen, wurden langfristige Pfandbriefe im Umfang von CHF 24,3 Mio. zu vorteilhaften Konditionen aufgenommen. Die alternativen Refinanzierungsquellen wurden um CHF 5,0 Mio. und mittels langfristiger Darlehen bei der EFIAG – Emissions- und Finanz AG aufgestockt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 33,0 Mio. bzw. 3,3% auf CHF 1'025,8 Mio. Die Bilanz ist stabil gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert und gut diversifiziert aufgestellt. Regelmässige Planrechnungen mit unterschiedlichen Zinsszenarien bilden das Fundament für die Wachstumsziele und die Konditionengestaltung.

Erfolgsrechnung

Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft steuerte mit CHF 11,0 Mio. den grössten Anteil des Geschäftsertrags von CHF 14,8 Mio. bei. Der Brutto-Erfolg Zinsengeschäft nahm um 3,0% oder CHF 0,3 Mio. zu. Trotz anspruchsvollem Marktumfeld konnte das Ertragsbudget übertroffen werden. Mit einer Zunahme von 2,0% auf total CHF 2,5 Mio. konnte der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft auf gutem Niveau gehalten werden. Zusammen mit dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft (CHF 0,7 Mio., Zunahme um 28,7%), welcher zum grössten Teil aus vermehrten Transaktionen von Kunden stammt, beträgt der Anteil am Geschäftsertrag stabile 21,4% (Vorjahr 21,1%).

Der Geschäftsaufwand von CHF 9,6 Mio. liegt um 6,8% über dem Vorjahreswert und setzt sich praktisch unverändert zu 52,1% aus dem Personalaufwand und zu 47,9% aus den Sachkosten zusammen. Der Personalaufwand erhöhte sich

auf CHF 5,0 Mio. (Vorjahr CHF 4,7 Mio.) und ist mit dem höheren Personalbestand in der Kundenberatung und dem Ausbau der Beratungskapazitäten zu erklären. Der Sachaufwand stieg infolge der verschiedenen Vorinvestitionen in Projekte (geplanter Wechsel des Rechenzentrumsbetriebs) und des ersten Betriebsjahres des Neubaus in Oberrieden um 7,8% und lag am Jahresende bei CHF 4,6 Mio.

Der Geschäftserfolg von CHF 4,0 Mio. (Vorjahr 4,4 Mio.) liegt 8,8% unter dem Vorjahresergebnis. Der Rückgang ist zusätzlich durch den, zwecks Investition in die Zukunft der Bank, höheren Geschäftsaufwand, durch die budgetierten Abschreibungen des Neubaus in Oberrieden und durch Abschreibungen von ebenfalls zukunftsorientierten Projektkosten begründet. Unter Berücksichtigung der Fiskalabgaben und der gegenüber dem Vorjahr tieferen Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken wird ein Jahresgewinn von CHF 2,6 Mio. (Vorjahr CHF 2,0 Mio.) ausgewiesen, was einer Zunahme von 25,2% entspricht (Vorjahr 15,1%).

Liquidität, eigene Mittel

Die Mindestreserve war über das ganze Jahr weit über dem gesetzlich verlangten Mass vorhanden. Die LCR-Quote von 70% wurde vollumfänglich erfüllt. Das Eigenkapital (Reserven für allgemeine Bankrisiken, Gesellschaftskapital, Kapitalreserve, Gewinnreserve und Konzerngewinn) wird nach der Zuweisung aus dem Jahresergebnis CHF 79,4 Mio. oder 7,7% der Bilanzsumme betragen. Das Gesetz verlangt Eigenmittel von CHF 37,8 Mio. (Vorjahr CHF 39,2 Mio.). Die Bank stärkt damit erneut ihre Eigenkapitalbasis und erreicht eine Kapitalquote nach Basel III von 16,9% (Vorjahr 15,8%). Gemäss SNB beträgt die Mindestanforderung für eine Kategorie 5-Bank – als welche der Konzern klassifiziert ist – 11,8%.

Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 sind auf dem Internet unter <https://www.bankzimmerberg.ch/geschaeftsbericht/> abrufbar.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Gesellschaften der SeeBeteiligungs AG ausgesetzt sind. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken (vgl. Anhang Seite 53 ff., ab Kapitel «Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken»). Zudem beurteilt der Verwaltungsrat seine Zielerreichung und Arbeitsweise im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Überwachung und interne Kontrolle

Die Erfüllung der Pflichten gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» durch Verwaltungsrat und Audit Ressort ist im «Reglement für das Audit Ressort» geregelt. Dieser Teil der Corporate Governance ist Gegenstand der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung an die FINMA.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Der Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 30,5 Personen. Der Personalbestand der Gruppe beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 31,0 Vollzeitstellen (Vorjahr 30,05). Ausserdem werden drei Lernende beschäftigt. Weder die SeeBeteiligungs AG noch die Seelmmo AG beschäftigen eigenes Personal, weshalb die konsolidierten Angaben zu den Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt denjenigen der BANK ZIMMERBERG AG entsprechen.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Es sind keine aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

Der Konzern ist mit der BANK ZIMMERBERG AG, der SeeBeteiligungs AG und der Seelmmo AG strategisch gut positioniert. Er setzt mit seinem Geschäftsmodell auf Kontinuität und solides regionales Wachstum. Die Planrechnungen zeigen ein positives Bild, so dass weiterhin von einer langfristigen Sicherung der Unternehmenswerte ausgegangen werden kann.

Die Bank für Selbstverwirklicher.

Konzernbilanz per 31. Dezember 2016.

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel		71'678	68'411
Forderungen gegenüber Banken		24'549	40'569
Forderungen gegenüber Kunden		38'739	33'954
Hypothekarforderungen		866'472	826'153
Handelsgeschäft		217	207
Finanzanlagen		1'902	2'054
Aktive Rechnungsabgrenzungen		61	22
Nicht konsolidierte Beteiligungen		1'784	1'507
Sachanlagen		19'603	18'639
Immaterielle Werte		0	0
Sonstige Aktiven		1'223	1'753
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)		-414	-413
Total Aktiven		1'025'814	992'856
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'000	11'156
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		705'197	690'712
Kassenobligationen		27'540	34'113
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		202'000	172'700
Passive Rechnungsabgrenzungen		4'182	2'029
Sonstige Passiven		569	605
Rückstellungen		4'348	4'294
Reserven für allgemeine Bankrisiken		19'678	18'872
Gesellschaftskapital		3'663	3'663
Kapitalreserve		33'924	33'968
Gewinnreserve		20'159	18'704
Konzerngewinn		2'554	2'040
Total Passiven		1'025'814	992'856
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen		3'244	4'849
Unwiderrufliche Zusagen		18'221	12'844
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		1'140	1'014

Konzernerfolgsrechnung 2016.

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		15'254	15'573
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		14	11
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		53	56
Zinsaufwand		-4'344	-4'984
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		10'977	10'656
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		14	9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		10'991	10'665
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2'082	2'085
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		18	25
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		720	698
Kommissionsaufwand		-310	-348
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'510	2'460
Erfolg aus dem Handelsgeschäft			
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		651	506
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		20	0
Beteiligungsertrag		164	170
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		164	170
Liegenschaftenerfolg		456	239
Anderer ordentlicher Ertrag		15	5
Anderer ordentlicher Aufwand		-3	-13
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		652	401
Geschäftsertrag		14'804	14'032
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-5'027	-4'747
Sachaufwand		-4'618	-4'285
Subtotal Geschäftsaufwand		-9'645	-9'032
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-1'241	-511
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		81	-105
Geschäftserfolg		3'999	4'384
Ausserordentlicher Ertrag		260	260
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-806	-1'579
Steuern		-899	-1'025
Konzerngewinn		2'554	2'040

Geldflussrechnung 2016.

	in CHF 1'000			Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss		Geldzufluss	Geldabfluss		
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)							
Periodenerfolg	2'554	0		2'040	0		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	806	0		1'579	0		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	1'241	0		511	0		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	54	0		417	0		
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	1	0		0	9		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	39		242	0		
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'153	0		0	42		
Sonstige Positionen	530	36		67	234		
Dividende Vorjahr	0	585		0	550		
Saldo	7'339	660	6'679	4'856	835	4'021	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen							
Verbuchungen über die Reserven	0	44		0	10		
Saldo	0	44	-44	0	10	-10	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten							
Beteiligungen	0	277		0	229		
Liegenschaften	0	555		0	3'540		
Übrige Sachanlagen	0	1'311		0	313		
Immaterielle Werte	0	339		0	0		
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	0	9'156		0	144		
Saldo	0	11'638	-11'638	0	4'226	-4'226	
Geldfluss aus dem Bankgeschäft							
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14'485	0		78'278	0		
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0		0	1'814		
Kassenobligationen	0	6'573		0	6'922		
Anleihen	5'000	0		0	0		
Pfandbriefdarlehen	24'300	0		10'000	0		
Forderungen gegenüber Banken	16'020	0		0	20'654		
Forderungen gegenüber Kunden	0	4'785		0	856		
Hypothekarforderungen	0	40'319		0	40'948		
Handelsgeschäft	0	10		3	0		
Finanzanlagen	152	0		432	0		
Saldo	59'957	51'687	8'270	88'713	71'194	17'519	
Liquidität							
Flüssige Mittel	0	3'267	-3'267	0	17'304	-17'304	
Total Geldzufluss / Total Geldabfluss	67'296	67'296	0	93'569	93'569	0	

Eigenkapitalnachweis.

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'663	33'968	18'704	18'872	2'040	77'247
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	0	0	-585	-585
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	806	0	806
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	1'455	0	-1'455	0
Kapitalerhöhung (Zahlung Emissionsabgabe)	0	-44	0	0	0	-44
Gewinn	0	0	0	0	2'554	2'554
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'663	33'924	20'159	19'678	2'554	79'978



Zuhören und hinzuhören, Fragen stellen und wissen wollen, erklären und vermitteln: Das ist ganzheitliche Beratung, wie die Bank Zimmerberg sie versteht. Sie ist der Nährboden, auf dem individuelle, innovative und tragfähige Lösungen gedeihen. Getragen vom Respekt für das Gegenüber und persönlich engagiert für dessen Ziele.

Reto Deflorin (Kundenbetreuer), Melanie Furrer (Kundenbetreuerin)

Anhang zur Konzernrechnung.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die SeeBeteiligungs-Gruppe ist ein lokaler Finanzkonzern, dessen Firmen ihren Sitz in Horgen haben. Die Tochtergesellschaft BANK ZIMMERBERG AG ist mit ihren beiden Niederlassungen als Regionalbank in Horgen, Oberrieden und Hirzel tätig. Die Gruppe beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 30,5 Personen. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 31,0 Vollzeitstellen (Vorjahr 30,05). Ausserdem werden drei Lernende beschäftigt.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08% der Bilanzsumme zu leisten. Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 223'346.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf CHF 259'802.00. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom verkaufte, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag für die Bank auf CHF 116'298.00 (analog Vorjahr).

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an die Kunden erfolgen hauptsächlich auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Im Privatkundengeschäft werden Kredite in der Regel gegen Lombarddeckung gewährt. Das örtliche Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG sowie der EFIAG – Emissions- und Finanz AG und kann so, bei Bedarf, an der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält für Liquiditätszwecke in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille in Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsoptionen und Zinsswaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem handelt die Bank auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen) und Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheine). Das Sortengeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende Risikopositionen betrieben und sind auf Märkte beschränkt, welche liquide sind.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf den Handelsbeständen können Zins-Futures eingesetzt werden. Der Handel in Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit europäischen Aktien sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Es findet kein Handel in Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Zahlungsverkehr sowie auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir an allen Standorten in konzerneigenen Liegenschaften aus. Diese Räumlichkeiten sind im Besitz der Seelmmo AG. Daneben werden mehrere kleinere Beteiligungen gehalten.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Gruppenleitung wird mittels eines stufengerechten konsolidierten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Unter die Kreditüberwachung fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Grundsätzlich werden die Kreditpositionen stets mit der neuesten Version Rasy EA für kommerzielle und private Kunden von Aunexis AG geratet. Mittels des Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und der regelmässigen Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Wertberichtigungen werden monatlich durch die entsprechenden Instanzen überprüft und angepasst. Sämtliche Risikopositionen werden stets mit der neuesten Version Rasy EA geratet und in eine der zehn definierten Risikostufen eingeteilt. Das Rating-System entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Neue Risiken werden sofort erfasst und laufend an die vorgesetzte Instanz gemeldet. Debitorenverluste, Abschreibungen und Rückstellungen werden gemäss Weisung des Risk-Controllings bearbeitet, protokolliert und wenn notwendig ausgebucht.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird, je nach Art der Deckung, in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Verkehrswertschätzungen sind aktuell und nachvollziehbar und mit dem Bewertungstool «IAZI» plausibilisiert. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Zweite Hypotheken müssen in der Regel amortisiert werden. Die Bewertungen erfolgen unter Einsatz des Schätzerhandbuchs von Aunexis AG durch hierfür ausgebildete und befähigte Mitarbeiter oder externe Schätzer.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Realwert und gewichteter Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das RISCO (Risk Steering Committee) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem RISCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Paritätsänderungsrisiken im Devisengeschäft beinhalten, werden mit Limiten begrenzt und laufend überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet direkt dem Verwaltungsrat Bericht über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer (Leiter Operations) stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt er dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BANK ZIMMERBERG AG hat die Bereiche Informatik, Zahlungsverkehr Inland und Wertschriften-Back-office an die Swisscom (Schweiz) AG, Muri bei Bern, ausgelagert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Gemeinsame IT-Strategie

Für ihre künftige IT-Multiprovider-Strategie haben 2016 insgesamt 25 Regionalbanken, darunter die BANK ZIMMERBERG AG, die Projektarbeiten aufgenommen, die bis Ende 2017 dauern. Ab 2018 wird die Inventx AG neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Der bisherige Provider dieser Dienste, Swisscom, wird auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Banken erbringen, so die individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, den Betrieb der Firmen- und Fern-Netzwerke sowie die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenadministration. Insgesamt haben sich die 15 Clientis Banken und 10 weitere Regionalbanken für eine Multiprovider-Strategie entschieden, was sich für alle beteiligten Institute günstig auf die Skaleneffekte auswirkt. Die Clientis AG leitet das Projekt. Die von allen 25 Banken genutzte Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe per 31. Dezember 2016 haben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Rechtsgrundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungspflichten richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der FINMA.

Abschlussart

Die Bank erstellt einen Konzernabschluss nach true and fair view. Der Konzernabschluss vermittelt folglich ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Gruppe in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der SeeBeteiligungs AG und der beiden 100-prozentigen Tochtergesellschaften BANK ZIMMERBERG AG und Seelmmo AG.

Die SeelInvestment AG in Liquidation wird nicht konsolidiert, da sie zurzeit keine Geschäftstätigkeit ausübt.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase-Methode). Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag nach dem Abschlusstagprinzip («trade date accounting») in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
USD	1.0175	0.9958
EUR	1.0728	1.0845
GBP	1.2554	1.4761

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden in jedem Fall einzeln bewertet.

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Finanzinstrumenten gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, Rechnungsabgrenzungen, sonstige Aktiven und Passiven, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios, Disagios und Voreinzahlungen auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den Rechnungsabgrenzungen über die Laufzeit abgegrenzt.

Verpflichtungen auf Edelmetallkonten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags (Fair Value) bilanziert.

Forderungen gegenüber Banken, Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Forderungen auf Edelmetallkonten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags (Fair Value) bilanziert.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquiditätskosten). Effektiv gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, muss der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt werden.

Die Einzelwertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Einzelwertberichtigung.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Wertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Ausfallrisiken. Die Berechnung erfolgt auf Einzelbasis nach einem systematischen Ansatz anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte, je nach Kredit-Rating-Klasse.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten erfolgt die Verbuchung von notwendigen Wertberichtigungen resp. Rückstellungen für Ausfallrisiken nach der alternativen Möglichkeit der FINMA. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind (überfällige Forderungen). Im Fall von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Bei der «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» finden sich weiterführende Angaben.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Sämtliche Risikopositionen werden stets mit der neuesten Version Rasy EA geratet und in eine der zehn definierten Risikostufen eingeteilt. Das Rating-System entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Neue Risiken werden sofort erfasst und laufend an die vorgeetzte Instanz gemeldet. Debitorenverluste, Abschreibungen und Rückstellungen werden gemäss Weisung des Risk-Controllings bearbeitet, protokolliert und wenn notwendig ausgebucht. Die Wertberichtigungen werden monatlich durch die entsprechenden Instanzen überprüft und angepasst.

- Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits scheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.
- Für die Rating-Klassen 7 bis 9 werden auf Einzelbasis auf dem ungedeckten Teil der Forderungen betriebsnotwendige Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken von 25%, 50% resp. 75% gebildet.
- Die Forderungen der Klasse 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsgeschäft, positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente, übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgen zum Fair Value. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis eingesetzt. Ist im Handelsgeschäft kein Fair Value ermittelbar, welcher diese Bedingungen erfüllt, kommt ausnahmsweise das Niederstwertprinzip zur Anwendung. Die Fair-Value-Option wird angewendet für strukturierte Produkte, welche die Bedingungen für ein Handelsgeschäft nicht erfüllen. Das Derivat wird nicht vom Basisinstrument getrennt, sondern zusammen mit dem Basisinstrument als Ganzes bewertet.

Für die Bilanzierung von Wiederbeschaffungswerten aus Kundengeschäften gelten folgende Grundsätze
Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Kundengeschäften werden bilanziert, sofern der Bank während der Restlaufzeit des Kontraktes ein Risiko erwachsen kann, falls die Kunden einerseits oder die Gegenpartei (Börse, Börsenmitglied, Emittent des Instruments, Broker etc.) andererseits allfälligen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Aus diesem Grundsatz werden folgende Regeln abgeleitet:

- Ausserbörsliche Kontrakte (OTC)
 - Bank als Kommissionär: Sämtliche Wiederbeschaffungswerte werden bilanziert.
 - Bank als Eigenhändler: Wiederbeschaffungswerte werden bilanziert.
 - Bank als Mäkler: Wiederbeschaffungswerte werden nicht bilanziert.
- Börsengehandelte Kontrakte (exchange traded)
 - Bank als Kommissionär: Wiederbeschaffungswerte werden grundsätzlich nicht bilanziert, es sei denn, der aufgelaufene Tagesverlust (Variation Margin) ist ausnahmsweise nicht durch die effektiv einverlangte Einschussmarge (Initial Margin) vollständig abgedeckt. Ausweispflichtig ist nur der ungedeckte Teil. Im Falle von Traded Options ist der Ausweis nur dann erforderlich, wenn die effektiv einverlangte Maintenance Margin den Tagesverlust des Kunden nicht vollständig abdeckt. Ausweispflichtig ist auch hier nur der ungedeckte Teil. Tagesgewinne der Kunden sind nie auszuweisen.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen in Wertschriften gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Finanzanlagen

Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in dieser Bilanzposition über die Laufzeit bis zum

Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Schuldtitle ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit und Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Physische Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Fair Value bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Wertanpassungen der nach dem Niederstwert bewerteten Finanzanlagen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt.

Bei den in Finanzanlagen geführten und ausgewiesenen strukturierten Produkten wird das Derivat zum Fair Value und das Basisinstrument gemäss Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen und allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 10'000.00 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land: zwischen 40 und 70 Jahre
- Technische Installationen: zwischen 3 und 10 Jahre
- Sonstige Sachanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Immaterielle Werte sind nichtmonetär und ohne physische Existenz. Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden.

Bei der Folgebewertung werden die immateriellen Werte zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt zwischen 1 und 5 Jahre.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

- Lizenzen und Marken: zwischen 3 und 5 Jahre
- Übrige immaterielle Werte: zwischen 1 und 3 Jahre

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden von den entsprechenden Aktiven in Abzug gebracht. Rückstellungen für die übrigen Risiken werden auf der Passivseite in der Position «Rückstellungen» ausgewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Unter Vorsorgeverpflichtungen werden alle Pläne, Einrichtungen und Dispositionen verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie die entsprechenden Reglemente. Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung, die leistungsorientiert ist.

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des beruflichen Vorsorgegesetzes. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften nach Swiss GAAP FER 26.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Wirtschaftlicher Nutzen und wirtschaftliche Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und gleichwertig behandelt.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation jeder Vorsorgeeinrichtung gemäss letztem Jahresabschluss, dessen Abschlussdatum nicht länger als 12 Monate zurückliegen darf. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen, aufgrund der lokalen Gesetzgebung dem Arbeitgeber zurückzuerstatten oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Ein wirtschaftlicher Nutzen (insbesondere allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Eigene Kapitalanteile, Kapitalreserve, Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die eigenen Kapitalanteile im Eigentum der Bank werden als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert. Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile ist eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Kapitalreserve zuzuschreiben (Mehrwert) bzw. zu belasten (Minderwert). Die Gewinne und Verluste werden im Anhang angegeben.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile davon auszuklammern, sind die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der Kapitalreserve zuzuschreiben.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind nur zum Teil versteuert. Latente Steuern werden auf dem Bestand und auf den Zuweisungen berücksichtigt.

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis und Kapitalsteuern werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Geschuldete Gewinn- und Kapitalsteuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden (Bewertungsdifferenzen) zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verbindlichkeiten und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht.

Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Aktive latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede resp. Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanztag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Absicherungsgeschäfte (Hedge Accounting)

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Die Wertveränderungen von Absicherungsinstrumenten sind im Ausgleichskonto zu erfassen, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven resp. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategie des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Absicherung der Sicherungsbeziehung wird zumindest an jedem Bilanzstichtag überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Jahr 2016 nicht geändert.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank weiterhin vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung verweisen ebenfalls auf diese Übergangsbestimmungen.

Informationen zur Bilanz.

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften in CHF 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	12'953	24'566	1'220	38'739
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	706'777	0	0	706'777
– Büro- und Geschäftshäuser	90'989	0	0	90'989
– Gewerbe und Industrie	38'821	0	0	38'821
– Übrige	29'885	0	0	29'885
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	879'425	24'566	1'220	905'211
Vorjahr	836'495	22'414	1'198	860'107
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen				-414
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr				904'797
Vorjahr				859'694

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	150	817	2'277	3'244
Unwiderrufliche Zusagen	13'883	0	4'338	18'221
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	1'140	1'140
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	14'033	817	7'755	22'605
Vorjahr	8'698	2'619	7'390	18'707

Angaben zu gefährdeten Forderungen

	in CHF 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen					
Berichtsjahr	16	0	0	16	16
Vorjahr	29	29	0	29	29

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Handelsgeschäfte		217	207
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte		66	108
– davon kotiert		66	108
Beteiligungstitel		151	99
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		0	0
Total Aktiven		217	207
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		0	0

Aufgliederung der Finanzanlagen

	in CHF 1'000	Buchwert Berichtsjahr	Buchwert Vorjahr	Fair Value Berichtsjahr	Fair Value Vorjahr
Schuldtitle		1'897	2'051	2'048	2'252
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		1'520	1'700	1'647	1'867
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)		377	351	401	385
Beteiligungstitel		0	0	0	0
Edelmetalle		5	3	5	3
Liegenschaften		0	0	0	0
Total		1'902	2'054	2'053	2'255
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		1'520	1'700	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	in CHF 1'000	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	Berichtsjahr	1'520	0	0	0	0	377

Die Bank stützt sich auf die Rating-Klassen von Moody's ab.

Darstellung der Beteiligungen

	in CHF 1'000	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
					Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	
Übrige Beteiligungen										
– ohne Kurswert	1'886	–379	1'507	0	277	0	0	0	0	1'784
Total Beteiligungen	1'886	–379	1'507	0	277	0	0	0	0	1'784

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Vollkonsolidierte Beteiligungen						
Seelmmo AG, Horgen	Immobilien- gesellschaft	2'000	100	100	100	0
BANK ZIMMERBERG AG, Horgen	Betrieb einer Bank	23'000	100	100	100	0
Unter den Finanzanlagen bilanziert						
Unter den Beteiligungen bilanziert						
SeelInvestment AG in Liquidation, Horgen	keine Ge- schäftstätig- keit (inaktiv)	300	100	100	100	0
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	Finanzdienst- leistungen	25'000	*	*	*	0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbrief- bank	900'000	*	*	*	0
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	Finanzdienst- leistungen	5'164	4,6	4,6	4,6	0

* Beteiligungen unter 2%

Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1'000	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Bankgebäude	1'744	-915	829	0	0	0	-12	0	817
Andere Liegenschaften	24'749	-7'187	17'562	0	555	0	-305	0	17'812
Übrige Sachanlagen	3'652	-3'404	248	0	1'311	0	-585	0	974
Total Sachanlagen	30'145	-11'506	18'639	0	1'866	0	-902	0	19'603

Darstellung der immateriellen Werte

in CHF 1'000	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	
Übrige immaterielle Werte	4'538	-4'538	0	339	0	-339	0
Total immaterielle Werte	4'538	-4'538	0	339	0	-339	0

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1'000	Sonstige Aktiven Berichtsjahr	Sonstige Aktiven Vorjahr	Sonstige Passiven Berichtsjahr	Sonstige Passiven Vorjahr
Ausgleichskonto	1'155	1'540	219	273
Indirekte Steuern	22	28	264	324
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	0
Übrige Aktiven und Passiven	46	185	86	8
Total	1'223	1'753	569	605

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Buchwerte Berichtsjahr	Buchwerte Vorjahr	Effektive Verpflichtungen Berichtsjahr	Effektive Verpflichtungen Vorjahr
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	282'287	248'913	212'760	207'240
Beteiligungen	277	277	0	0

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	59	61
Total	59	61

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils*	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
		in CHF 1'000					
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	376	376	325
Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung beträgt der Deckungsgrad:							
				auf den 31.12.2015	31.12.2014		
				in %	in %		
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau				104	107		

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau, (nachfolgend Bafidia) bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103% bei einem technischen Zinssatz von 3,0%. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht 2016 der Bafidia eingesehen werden.

Grundsätzlich sind alle Mitarbeitenden, welche die Eintrittsschwelle erreichen, bei Bafidia versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei Härtefällen kann die patronale Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG entsprechende Beiträge leisten.

Die Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG bezweckt die Vorsorge für die Destinatäre gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Tod, Erwerbsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Stiftung kann auch für die Finanzierung der Leistungen anderer Vorsorgeeinrichtungen herangezogen werden.

* wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent	in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich		1,31%	2017–2035	197'000
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel		0,53%	2021	5'000
Total				202'000

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent in CHF 1'000	Innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	TOTAL
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	25'300	10'000	18'000	5'000	21'100	117'600	197'000
EFIAG – Emissions- und Finanz AG, Basel	0	0	0	0	5'000	0	5'000
Total	25'300	10'000	18'000	5'000	26'100	117'600	202'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umb- chungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflö- sungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	4'194	0	–	0	–	154	0	4'348
Übrige Rückstellungen	100	0	0	0	0	0	–100	0
Total Rückstellungen	4'294	0	0	0	0	154	–100	4'348
Reserven für allgemeine Bankrisiken (unversteuert)	18'272	–	0	0	–	806	0	19'078
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	600	–	0	0	–	0	0	600
Wertberichtigungen für Aus- fallrisiken und Länderrisiken	413	0	0	0	25	1	–25	414
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	29	0	–13	0	25	0	–25	16
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	384	0	13	0	0	1	0	398

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften	0	0	304	305
Organgeschäfte	19'313	22'236	7'606	16'925

Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften:

Keine.

Erläuterungen zu den Bedingungen:

Dem Verwaltungsrat, den aktiven und pensionierten Mitarbeitenden sowie deren Lebenspartnern und minderjährigen Kindern werden die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften gewährt.

Gruppengesellschaften werden auf Dienstleistungsgeschäften nur externe Gebühren weiterverrechnet. Aktiv- und Passivgeschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Total	
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobi- lisiert		
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	71'678	–	–	–	–	–	–	71'678	
Forderungen gegenüber Banken	8'793	1'266	9'126	5'364	0	0	–	24'549	
Forderungen gegenüber Kunden	15	28'621	360	568	7'127	2'048	–	38'739	
Hypothekarforderungen	183	37'656	44'021	99'676	461'455	223'481	–	866'472	
Handelsgeschäft	217	–	–	–	–	–	–	217	
Finanzanlagen	382	0	0	370	990	160	0	1'902	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	–	–	–	–	–	–	–	–414	
Total	Berichtsjahr	81'268	67'543	53'507	105'978	469'572	225'689	0	1'003'143
	Vorjahr	94'432	51'934	60'338	131'147	396'328	237'169	0	970'935
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	2'000	0	–	2'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	346'121	331'836	7'180	20'060	0	0	–	705'197	
Kassenobligationen	–	–	2'259	5'864	15'130	4'287	–	27'540	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	9'300	16'000	59'100	117'600	–	202'000	
Total	Berichtsjahr	346'121	331'836	18'739	41'924	76'230	121'887	0	936'737
	Vorjahr	116'485	539'874	29'242	35'058	87'537	100'485	0	908'681

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft.

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	120	120
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	3'124	4'729
Total Eventualverpflichtungen	3'244	4'849

Informationen zur Erfolgsrechnung.

Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)		4'265	4'051
Sozialleistungen		627	564
Übriger Personalaufwand		135	132
Total Personalaufwand		5'027	4'747

Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand		181	194
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik		2'181	2'027
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing		111	72
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)		164	150
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung		164	150
Übriger Geschäftsaufwand		1'981	1'842
Total Sachaufwand		4'618	4'285

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im a.o. Ertrag ist die Auszahlung aus dem RBA-Futura Fonds über CHF 0,26 Mio. (Vorjahr 0,26 Mio.) enthalten.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern		745	708
Aufwand für latente Steuern		154	317
Total Steuern		899	1'025
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges		22%	23%



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der SeeBeteiligungs AG

Horgen

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SeeBeteiligungs AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 47 bis 70) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Germann', on a light blue grid background. A small red Swiss cross logo is visible in the bottom right corner of the signature area.

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Odermatt', on a light blue grid background. A small red Swiss cross logo is visible in the bottom right corner of the signature area.

Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 21. Februar 2017

Die Bank für Jäger und Sammler.



BANK ZIMMERBERG AG

Hauptsitz

Dorfplatz 1, Postfach

CH-8810 Horgen

Telefon +41 44 727 41 41

Fax +41 44 727 41 47

Niederlassungen

Oberrieden, Hirzel

info@bankzimmerberg.ch

www.bankzimmerberg.ch

Clearing-Nr. 6824

Postcheck-Nr. 30-38109-8

SWIFT-Code RBABCH22824